



# »Grimms Märchen«

Gesamtausgabe  
neu bebildert  
von

HENRIK SCHRAT

Verlag Textem, Hamburg

[www.grimmschrat.de](http://www.grimmschrat.de)  
[hans@grimmschrat.de](mailto:hans@grimmschrat.de)  
Instagram: grimmschrat

Oktober 2022

## Muhh Mähh Wau

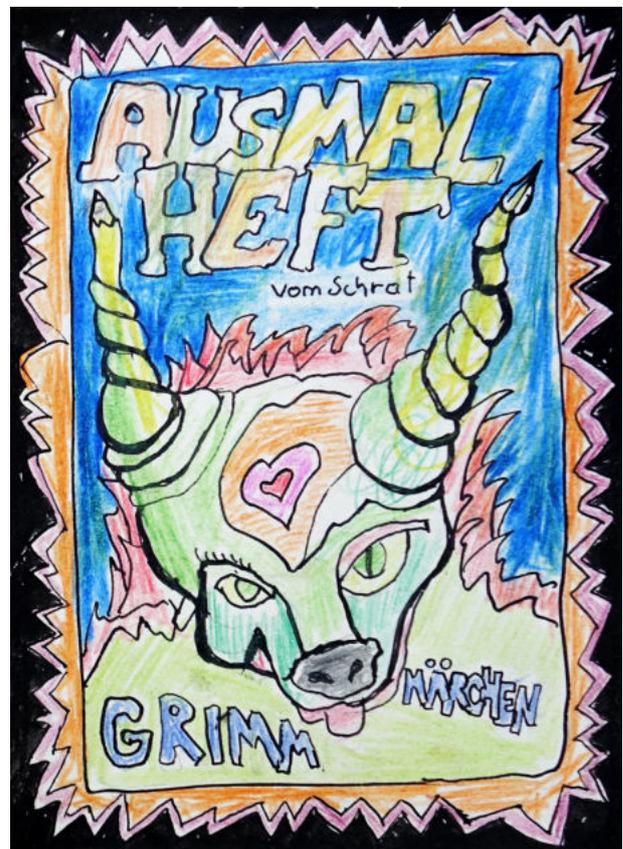
Was wäre das Leben langweilig ohne Probleme! Die Buchbinderei hat wohl doch Schwierigkeiten mit unserem verrückten Umschlagmaterial... Es bleibt aber immerhin bei Mitte November, dass das Buch erscheint. Was in Anbetracht der komplizierten Liefersituationen und Preisexplusionen super ist. Das Papier hatten wir diesmal schon im Mai gekauft..

## Komik und Ernst.

Auszug und Betrachtung aus und zu Michael Glasmeiers Nachwort in Band 3. Die erste illustrierte Ausgabe von Grimms Märchen ist in England erschienen.,1823. Es sagt uns einiges. Die Grimm Stories im Ausland zu verlegen ging auch schon damals ratzfat. Das ganze Projekt entstand ja auch aus einem interkulturellen Gewebe. Die Grimms fanden Illustrationen zunächst doof, es geht schließlich um Text! Aber über diesen Umweg wurde ihnen klar, dass da zumindest Marktpotential drin steckt, auch jenseits von der romantischen Forderung nach dem Gesamtkunstwerk, exemplarisch Schlegels "progressive Universalpoesie". Und drittens, in den englischen Bildern - von George Cruikshank - wird GELACHT. Ziemlich undeutsch, das Michael Glasmeier das in seinem Nachwort bespricht. .

## Unica Zürn

ist die Künstlerin, der Band 3 gewidmet ist. Ein paar Zeichnungen und ein paar Gedanken, warum ich sie ausgesucht habe, schreib ich unten.



## Ausmalen.

Schon zu Band 1 sollte begleitend ein Ausmalheft erscheinen. Aus Zeitmangel nun erst zu Band 3. Mein Vergnügen an solchen niedrigschwelligen, einfachen Dingen ist ziemlich groß. Das muss und soll sich nicht als die erhabene Kunst behaupten, und am besten liegt es nachher zerfleddert und halb ausgemalt in irgend einer Ecke. Es steht trotzdem der unbescheidene Versuch dahinter, Reflektion und Qualität ins Einfache einzuziehen. **Über [www.grimmschrat.de](http://www.grimmschrat.de) zu bestellen. Nicht im Buchhandel!**

RODUNG

\*

KREUZUNG

\*

LICHTUNG

\*

## Vom dem Tod des Hühnchens

Der Text, den ich diesmal herausheben will, ist "Vom dem Tod des Hühnchens".

Eigentlich gehörte er in Band 4, wo es ja wirklich dunkel und düster wird, aber in der Dramaturgie von Band 3 stellt er sozusagen den Höhepunkt der dunklen Absurdität dar. Weil zwar viele Märchen der Grimms gut ausgehen, aber eben nur viele. Was im interkulturellen Vergleich interessant ist. Viele nichteuropäische Märchen gehen - nach hiesiger Interpretation "schlecht" aus. Was man dort nicht unbedingt so sieht, weil sich Situationen nur verwandeln. Was wiederum, wenn man die Narrative der Märchen als beschreibend für die Psyche hält, nicht unbedingt für die Anpassungsfähigkeit der Europäer spricht. Aber das gehört alles hier nicht her.

Bühne frei "Vom Tod des Hühnchens" eine Art absurder Gesellschaftsparabel, ein absolut genialer Text.



*Auf eine Zeit ging das Hühnchen mit dem Hähnchen in den Nußberg, und sie machten miteinander aus, wer einen Nußkern fände, sollte ihn mit dem andern teilen. Nun fand das Hühnchen eine große große Nuß, sagte aber nichts davon und wollte den Kern allein essen. Der Kern war aber so dick, daß es ihn nicht hinunterschlucken konnte und er ihm im Hals stecken blieb, daß ihm angst wurde, es müßte ersticken. Da schrie das Hühnchen 'Hähnchen, ich bitte dich lauf, was du kannst, und hol mir Wasser, sonst erstick ich.' Das Hähnchen lief, was es konnte, zum Brunnen und sprach 'Born, du sollst mir Wasser geben; das Hühnchen liegt auf dem Nußberg, hat*

*einen großen Nußkern geschluckt und will ersticken.' Der Brunnen antwortete 'lauf erst hin zur Braut und laß dir rote Seide geben.' Das Hähnchen lief zur Braut 'Braut, du sollst mir rote Seide geben: rote Seide will ich dem Brunnen geben, der Brunnen soll mir Wasser geben, das Wasser will ich dem Hühnchen bringen, das liegt auf dem Nußberg, hat einen großen Nußkern geschluckt und will daran ersticken.' Die Braut antwortete 'lauf erst und hol mir mein Kränzlein, das blieb an einer Weide hängen.' Da lief das Hähnchen zur Weide und zog das Kränzlein von dem Ast und brachte es der Braut, und die Braut gab ihm rote Seide dafür, die brachte es dem Brunnen, der gab ihm Wasser dafür. Da brachte das Hähnchen das Wasser zum Hühnchen, wie es aber hinkam, war dieweil das Hühnchen erstickt, und lag da tot und regte sich nicht. Da ward das Hähnchen so traurig, daß es laut schrie, und kamen alle Tiere und beklagten das Hühnchen; und sechs Mäuse bauten einen kleinen Wagen, das Hühnchen darin zum Grabe zu fahren; und als der Wagen fertig war,*



## RODUNG

\*

## KREUZUNG

\*

## LICHTUNG

\*

*spannten sie sich davor, und das Hähnchen fuhr. Auf dem Wege aber kam der Fuchs 'wo willst du hin, Hähnchen?' 'Ich will mein Hühnchen begraben.' 'Darf ich mitfahren?'*

*'Ja, aber setz dich hinten auf den Wagen, vorn könnens meine Pferdchen nicht vertragen.'*

*Da setzte sich der Fuchs hintenauf, dann der Wolf, der Bär, der Hirsch, der Löwe und*

*alle Tiere in dem Wald. So ging die Fahrt fort, da kamen sie an einen Bach. 'Wie sollen wir nun hinüber?' sagte das Hähnchen. Da lag ein Strohalm am Bach, der sagte 'ich will mich quer darüberlegen, so könnt ihr über mich fahren.' Wie aber die sechs Mäuse auf die Brücke kamen, rutschte der Strohalm aus und fiel ins Wasser, und die sechs Mäuse fielen alle hinein und ertranken. Da ging die Not von neuem an, und kam eine Kohle und sagte 'ich bin groß genug, ich will mich darüberlegen, und ihr sollt über*

*mich fahren.' Die Kohle legte sich auch an das Wasser, aber sie berührte es unglücklicherweise ein wenig, da zischte sie, verlöschte und war tot. Wie das ein Stein sah, erbarmte er sich und wollte dem Hähnchen helfen, und legte sich über das Wasser. Da zog nun das Hähnchen den Wagen selber, wie es ihn aber bald drüben hatte, und war mit dem toten Hühnchen auf dem Land und wollte die andern, die hintenauf saßen, auch heranziehen, da waren ihrer zuviel geworden, und der Wagen fiel zurück, und alles fiel miteinander in das Wasser und ertrank. Da war das Hähnchen noch allein mit dem toten Hühnchen, und grub ihm ein Grab und legte es hinein, und machte einen Hügel darüber, auf den setzte es sich und grämte sich so lang, bis es auch starb; und da war alles tot.*



RODUNG

\*

KREUZUNG

\*

LICHTUNG

\*

## Lachhaft, dieser Ernst.



Michael Glasmeier, Kunstkennner, Kurator, Herausgeber und Freund des Unscheinbaren und der Subversion hat das Nachwort für Band 3 verfasst. Er geht unter Anderem auf die frühe Illustrationsgeschichte der Grimmschen Märchen ein, sozusagen die Herkunftsgeschichte dieses Projektes. Ein paar Aspekte seines Textes möchte ich hier ausbreiten, seinen ganzen Text gibts in Band 3. Sein eindringlicher Hinweis auf die Komik war für mich wichtig, und ich möcht mich hier dafür bedanken.

So. Einer meiner Lieblingwitze:

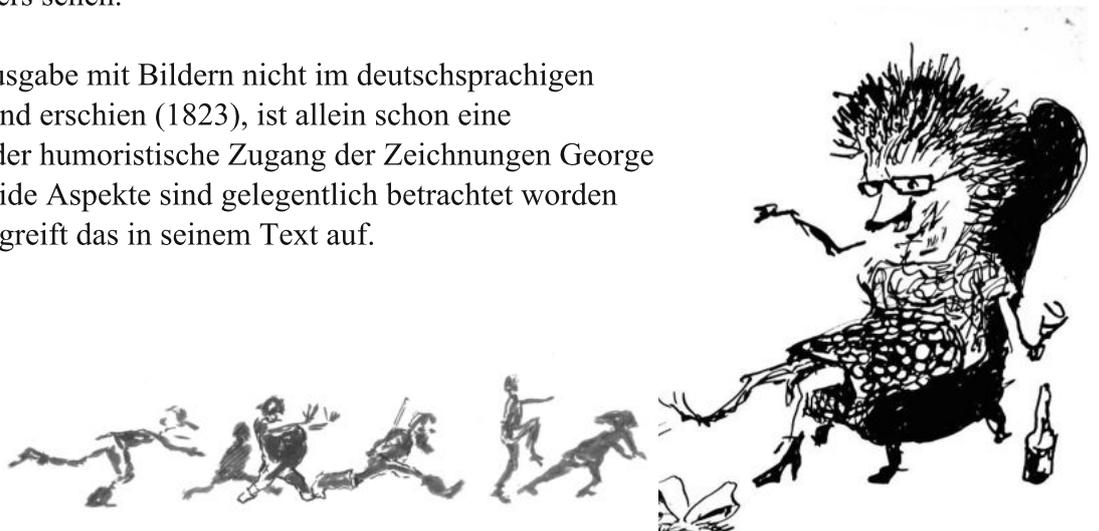
*Aus Spass wurde Ernst. Ernst macht jetzt schon in die Windel.*

Leider wird sowohl der Männername ERNST neuerdings etwas unterbewertet, als auch die Form des erzählten Witzes wohl aus der Mode kommt, wie ich las. Der (weiter)erzählte Witz ist von Schwindsucht befallen. Der Mangel an Humor kanns nicht sein, Komödiantinnen und Komödianten sind - auch politisch - so wichtig wie vermutlich noch nie, Witzclips dominieren TikTok & Co (Comeback des Slapstick), und Memes und verwandte Formate sind ein Massenphänomen, auf allen Intelligenz- und Reflektionsstufen.

Humor scheint jedoch in Grimms Märchen nicht vorgesehen. Es gibt burleske Erzählungen, und skurile Situationen, ja. Aber eigentlich weht ein gewisser Pathos durch die Texte, so scheint es. Über Märchen wird nicht gelacht, sondern man ist gerührt und ergriffen. Tja.

Das kann man auch anders sehen.

Das die erste Grimm-Ausgabe mit Bildern nicht im deutschsprachigen Raum, sondern in England erschien (1823), ist allein schon eine Doktorarbeit wert, und der humoristische Zugang der Zeichnungen George Cruikshanks ebenso. Beide Aspekte sind gelegentlich betrachtet worden und Michael Glasmeier greift das in seinem Text auf.



RODUNG

\*

KREUZUNG

\*

LICHTUNG

\*

## Das Nachwort zu Band 3: Michael Glasmeier

Ludwig Emil Grimm, der Bruder der Grimms, hat die ersten Bilder geliefert. Hier das allererste, zu "Brüderchen und Schwesterchen" in der Ausgabe von 1819. Erst 1825, in der ersten "kleinen" Ausgabe gab es dann 7 Abbildungen, ebenfalls von L.E. Grimm. Zwischenzeitlich, 1823, war da noch was.

Michael Glasmeier in seinem Text:

"Letztlich ließe sich sagen, dass es erst diese Bilder L.E. Grimms sind, die nicht nur die Prototypen eines neuen Motivs in der Kunstgeschichte markieren, sondern, indem sie die „Rauheit“ (Roland Barthes) der „Volksdichtung“ und damit ihre Grausam- und Anzüglichkeiten visuell vernachlässigen, schließlich das eigentlich gemeinhin „Romantische“ evozieren und in ihrer auf das Kindesauge hin orientierten Mittelalterselig-, ihrer Reinlich- und Ernsthaftigkeit bis in unsere Tage hineinwirken."



RODUNG

\*

KREUZUNG

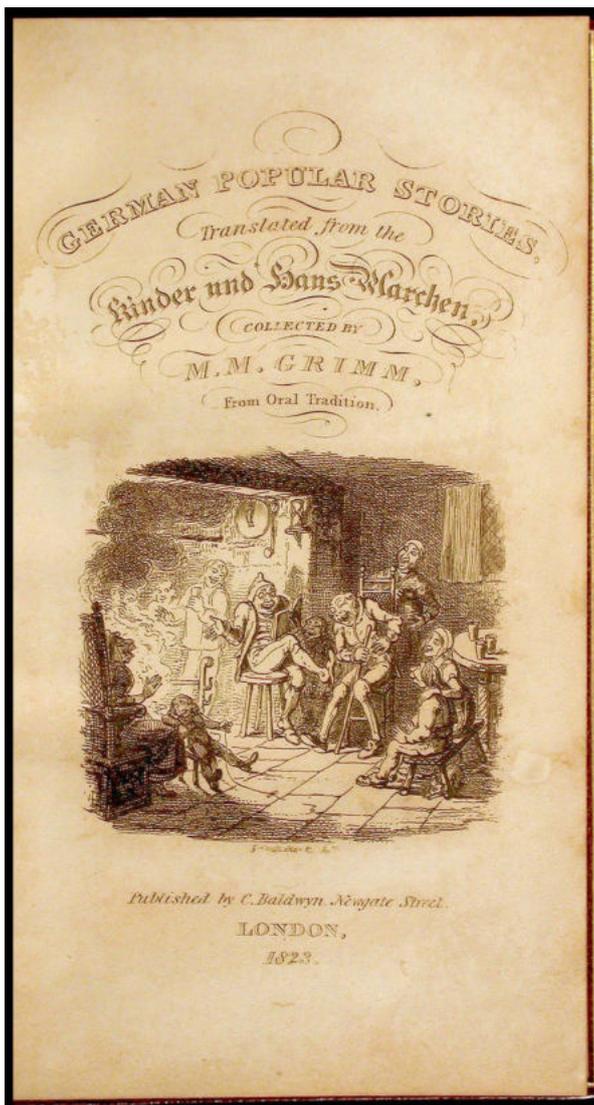
\*

LICHTUNG

\*

Michael Glasmeier weiter:

"Blicken wir nochmals in die Historie so lässt sich allerdings jetzt feststellen, dass die Weichen auch ganz anders hätten gestellt werden können, dass statt des romantisierenden Grundtypus, den L.E. Grimm mit Brüderchen und Schwesterchen in die Welt gesetzt hatten, sich auch jene großartigen Märchenbilder des englischen Illustrators (Peter Schlemihl, Robinson Crusoe, Don Quijote oder Oliver Twist) und politischen Karikaturisten George Cruikshank idealtypisch hätten etablieren können. Diese erschienen 1823 tatsächlich noch vor jener sogenannten Kleinen Ausgabe (1825) mit den sieben Einschubbildern von L.E. Grimm. Cruikshanks Grafiken für die unter dem Titel German Popular Stories erste englische Übersetzung einiger ausgewählter Grimm Märchen entwerfen eine zur deutsch-romantischen radikal konträre Auffassung: Sein Märchenton ist aus der Komik geboren. 1 Märchen sind hier Witzgeschichten aus dem Reich des Grotesken. Entsprechend zeigt sein Frontispiz einen lachenden Märchenvorleser in einer Wirtsstube, der seinerseits das versammelte Publikum zum Lachen bringt."



RODUNG

\*

KREUZUNG

\*

LICHTUNG

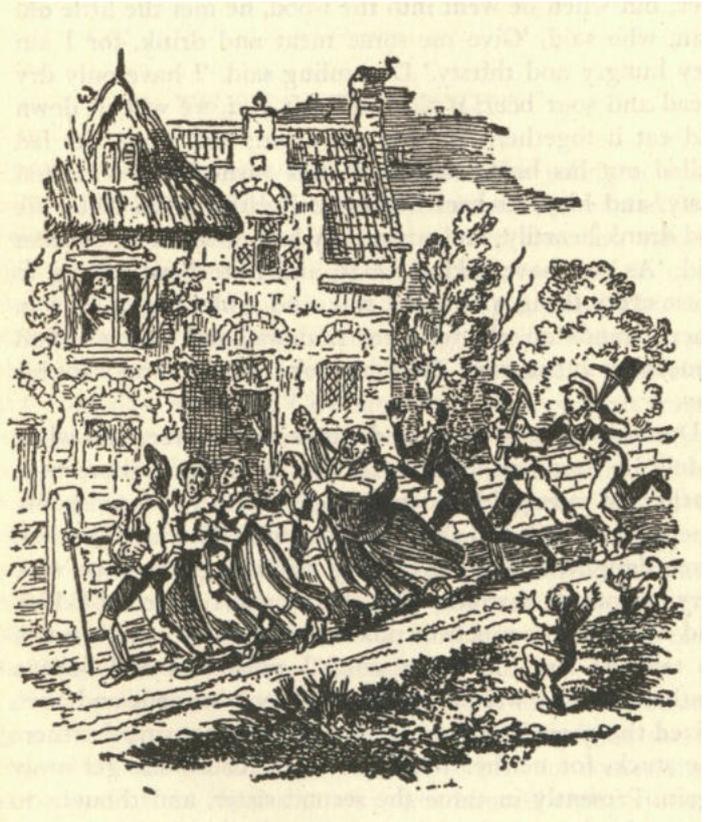
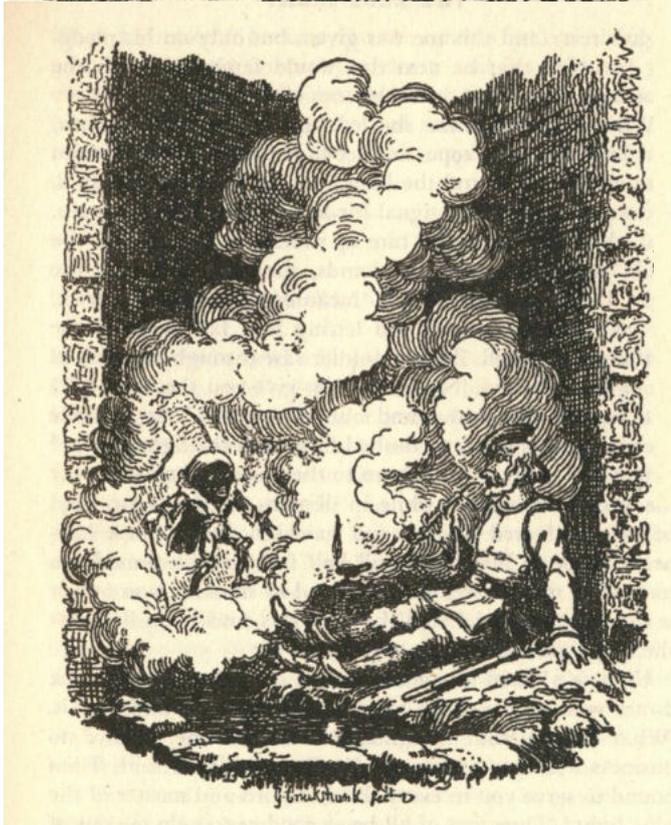
\*

**George Cruikshank.** Die englische 1823 Ausgabe.



Ein paar weitere Illustrationen von George Cruikshank, um den "Geist" aus dem er zeichnete zu verdeutlichen.

Welche Märchen das sind, das müsst Ihr schon selbst wissen. Das Linke ist in Band 1, das unten links ist noch nicht bearbeitet, und das hier drunter ist jetzt in Band 3.



RODUNG

\*

KREUZUNG

\*

LICHTUNG

\*

## Vom Horror zum Ausmalbuch. Zum Fürchten!



Bernie Wrightson, Grafiken aus "The Swamp Thing", 1970er Jahre.  
Schrats Zeichnung als Verneigung vor Bernie, in Band 3 Grimm,  
und die Verwandlung in die Vorzeichnung im Ausmalheft.



Das letzte Mal hatte ich mich zu Bernie Wrightson ausgelassen,  
und genau diese Zeichnung von mir hab ich weiterentwickelt als  
Blatt ein einem Ausmalheft.

Ist das die ultimative Klitterung und Resteverwertung? Die  
Verwandlung des Grauens in familientaugliches Biedermeier?

Alle drei Dinge: Ein Comic, ein Märchenbuch und ein  
Ausmalbuch sind irgendwo in der Popkultur angesiedelt.  
Pop trägt, wenn es gut geht, die Distanz zur eigenen Form in sich.  
"Ich weiß dass ich ein Horror - Comic bin, deshalb bin ich zwar  
nicht weniger furchtbar, aber ich bin nur ein Comicheft." "Ich  
weiß, dass ich nur ein Ausmalheft bin, weit unten in der  
kulturellen Verwertungskette. Aber hey, genau darauf bin ich  
stolz, und ein lustiges Ausmalbuch ist immer besser als ein  
schlechtes ich-nehm-mich-so-wichtig Kunstwerk."

PS. Wir kennen die Dönerbude links und das Personal bereits...

RODUNG

\*

KREUZUNG

\*

LICHTUNG

\*

## Ausmalen



Quermalen, falsche Farben, Sachen weglassen, über den Rand malen. MACHT EINFACH. ---- Das Ausmalheft ist natürlich auch ein Scherz, aber es ist noch mehr eine Einladung, euch mit reinzuziehen ins TUN, und dafür die Schwelle niedrig zu legen. Willkommen bei den Bunten Hunden.

Einer der besten Momente war für mich vor etwa 15 Jahren, als ich meiner Tochter, 5 Jahre alt, die Gesamtausgabe der Grimms mit den Illustrationen von Ludwig Richter (die hellblaue Ausgabe) und einen Packen Buntstifte ins Krankenhaus brachte. Sie hat Ludwig Richter bunt gemacht weil der nur schwarz weiß gemalt hat. Sogas würde ich mir auch für meine Bücher wünschen. Ich tausche jederzeit einen ausgemalten Band gegen einen neuen, wenn ich noch was dahabe.

AUSMALEN, das klingt nach einem Vergnügen aus einer anderen Zeit, wie ZIRKUS und Hörzu lesen. Vor ein paar Jahren gab es nochmal einen Ausmal-Hype, mit Zentangel und ausmalen für Erwachsene als Entspannungsform.

Ich hab da meine eigene Idee.

Macht mal folgendes: Bestellt Euch drei Hefte (billich, 5 €), und malt die gnadenlos, schnell und ohne Respekt aus. Vor allem: Alle Menschen, die sowas noch nie gemacht haben. Sucht euch Buntstifte. Symbolisch an den Rand der Schlucht treten, und dann springen: Weniger als fünf Minuten pro Ausmalmotiv, umblättern, weiter, nie zögern. Unterschwellig mitdenken, aber eher dem Rotwein vertrauen. Ich verspreche Euch eine WHOOOO Erfahrung. Ihr müsst keine Sekunde an die FORM denken, die ist ja da, und könnt in der Farbe toben.



RODUNG

\*

KREUZUNG

\*

LICHTUNG

\*

## Unica Zürn

Die Widmung.



"Band 3 ist der Künstlerin Unica Zürn gewidmet. Sie mag nur „Eingeweihten“ bekannt sein.

Ihr grafisches Buch „Hexentexte“ mit 10 Anagrammen und 10 Zeichnungen erschien in Kleinstauflage bei Galerie Springer in Berlin, 1954. Es ist nur ein weiteres Buch von ihr zu ihren Lebzeiten erschienen. Sie hat geschrieben und gezeichnet.

Die „Hexentexte“ sind mit einem Vorwort von Hans Bellmer versehen, mit dem sie bis zu ihrem Freitod 1970 in Paris lebte. Bellmer deutet uns schon in Richtung Surrealismus und Psychologie, gelegentlich tauchen ihre großartigen Zeichnungen auch im Kontext der sogenannten „Outsider Art“ auf. Solche Kategorien sind eher eine Aussage über die Arroganz gewisser Teile des Kunstbetriebs als ein Beitrag zum Verständnis. Zürn ist mehrfach neu- und wiederentdeckt worden, posthum erschienen ihre Texte und Zeichnungen. Ihre Zeichnungen

haben mich vor vielen Jahren erreicht, ohne Kenntnis ihres Mythos, ein Einfluss, der bleibt, mit dem ich nicht fertig werde. Die zeichnerische Entgrenzung ihrer Arbeiten, die emotionale Unmittelbarkeit und grafische Dichte entziehen sich der Kategorisierung. Sie mag der automatischen Zeichentradition der Surrealisten entstammen, weist aber weiter. Ihre Blätter sind unfassbar schön, mechanisch im Sinne einer menschlichen Ewigkeit und Wiederkehr, wie es auch ihre Anagramme sind, und bringen den Mensch als Kreatur in seiner Verletzlichkeit zum Erscheinen. Deshalb möchte ich ihr dieses Buch widmen. "

RODUNG

\*

KREUZUNG

\*

LICHTUNG

\*

## Unica Zürn

Die Widmung.



### Automatisches Zeichnen.

Auf der vorherigen Seite ist der Text, der in Band 3 hinten verzeichnet ist, als Kommentar zur Widmung.

Jetzt könnte man im Internet das Umfeld recherchieren, aber hier im Newsletter habe ich doch Platz und Zeit, ein paar erhellende Anmerkungen dazu zu machen, durch ein paar der Türen zu gehen, die in dem obigen kurzen Text markiert sind.

Fangen wir mal von hinten an... Was ist automatisches Zeichnen? Eins, wo man das Hirn abschaltet, und vor sich hin kritzelt. Im englischen gibt es den Begriff des "doodeling" dafür. Was man macht, wenn man beim Telefonieren nebenbei kritzelt. Manche machen das um sich zu konzentrieren, was dann wunderbare ausgemalte Schulbücher zur Folge haben kann. An der Stelle ist zu unterscheiden: Ist der Grund der Zeichnung Langeweile aus

Unterforderung, Langeweile aus Desinteresse oder eben Konzentration? ...Jedenfalls, es geht darum, das Hirn auszuschalten, das Gekritzel aus sich herausfließen zu lassen, automatisch eben. Man kann dem mit Schlafentzug, Drogen und Alkohol und dem Üblichen auf die Sprünge helfen. Der direkte Zugang zum Inneren, zum Unbewußten ist der springende Punkt. Die Surrealisten in den 20 - 50 er Jahren des 20.Jh haben große Stücke darauf gehalten. Aus dieser Tradition kommt etwa Unica Zürns Verständnis. Das heißt, das die grafische Qualität und die Bedeutungsladung sich ebenfalls "automatisch" ergibt. Das ist etwas, das grundlegend einer bewußten "Komposition", Arbeit mit "Struktur" und "Bedeutung" widerspricht.

RODUNG

\*

KREUZUNG

\*

LICHTUNG

\*



Die Mischung aus Unbewußtem und Bewusstem ist bei allen künstlerischen Äußerungen mehr oder weniger vorhanden, die Haltung macht aber einen Unterschied.

Bei Unica Zürn wird das noch komplizierter, weil sie in der zweiten Hälfte ihres Lebens von Psychosen gequält wurde, die sie dann 1970 in Paris auch aus dem Fenster springen ließen. Übrigens aus der Wohnung ihres Freundes und Mannes Hans Bellmer, dem ich jetzt ein eigenes Kapitel widmen müsste, aber wer mag, schaut ihn nach.

Ob Unica in die Psychosen rutschte trotz oder wegen ihrer Kunstpraxis, oder ob der Zusammenhang anders aussieht, ich weiß es nicht.

Ihr Roman *Der Mann im Jasmin* ist ein erschütternd dichter Text, in dem sie die Innenansicht einer ihrer Psychosen niederlegt. Schwer auszuhalten, wie sie z.B. beschreibt, wie es ihr im Wahn, der aber auch real und klar ist, wichtig ist, Papiertaschentücher auf die Lehnen

der Küchenstühle zu verteilen. Auch mir ist völlig klar beim lesen, daß das in dem Moment ein existentiell wichtiges Zeichen ist, zwingend, eben nicht als "billige" literarische Metapher, sondern als Baustein in der Erzählung des Lebens, ohne den es nicht weitergeht. Die existentielle Verzweiflung dann, wenn nicht mehr genug Papiertaschentücher da sind, um alle Stühle zu bedenken. Die gleiche Unterscheidung, die wir oben schon beim Kritzeln hatten. Diese unheimliche Qualität eines schieren Seins-zeichen ist es, die mir - einem zwar durchaus besessen aber rational arbeitenden Künstler - Ehrfurcht einflößt. Besonders auch, wenn ich auf die auch nüchtern vorhandene grafische Qualität ihrer Zeichnungen schaue. Ich bin Pragmatiker aus Überzeugung, aber es durchläuft mich ehrlich ein Schauer der Demut.

Schließen möchte ich mit zwei Anagrammen von ihr. Unica Zürn hat viele Anagramme hinterlassen, an denen sie manisch gearbeitet hat. Also Gedichte, bei denen jede Zeile die gleichen Buchstaben enthält. Sprache und Bilder als praktische Alltagswerkzeuge sind ja das eine... und dann gibt es das andere, und Unica ist eine Göttin. Jenseits der großen poetischen Dichte ihrer Texte fühlt es sich für mich persönlich nicht spielerisch sondern klaustrophobisch an, in eine bestimmte Menge von Buchstaben eingeschlossen zu sein. Eine Kammer ohne Ausgang, ein schmerzhaft direkter Seinszugang. Wunderschön aber tödlich. Wenn ich beginne ein Anagramm zu lesen ist es wie Luft anhalten. Was ist noch möglich in diesem begrenzten Raum.

RODUNG

\*

KREUZUNG

\*

LICHTUNG

\*

## Unica Zürn

Die Widmung.



Ich weiß nicht, wie man die Liebe macht  
Wie ich weiß, „macht“ man die Liebe nicht.  
Sie weint bei einem Wachslight im Dach.  
Ach, sie waechst im Lichten, im Winde bei  
Nacht. Sie wacht im weichen Bilde, im Eis  
des Niemals, im Bitten, wache, wie ich. Ich  
Weiß, wie ich macht man die Liebe nicht.



Der Mensch ist Rauch. Alle beten,  
sterbend um Rache. Alle! Nichts  
als Nacht. Ich Elender sterbe um  
all' diese Scherben. Nacht! Mut! Er,  
der Nebel lacht mich aus. Sterne  
ernste Sterne, bald lache ich um  
den Irrtum, lache! Lache bestens!  
Breche alles mitten durch, Nase,  
Bauch, rechten Arm. Elende List  
des Liebens! Marter! Ach, Leuchten  
des bleichen Traums – er lachte  
mich an, der Lebenstauscher  
und brachte nichts. Arme Seele.